

Finanzlage von Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland 2026

Eine Befragung des Deutscher Bibliotheksverbands e.V.

Die Befragung fand vom 15.06.2026 bis zum 15.07.2026 statt.

Es wurden alle Mitglieder der dbv-Sektionen 1, 2, 3a und 3b per E-Mail angeschrieben.

Rücklauf und Verteilung

	Mitglieder im dbv	Rücklauf	in % der Sektion
Bibliotheken in Städten über 400.000 EW (dbv-Sektion 1)	20	18	90 %
Bibliotheken in Städten zwischen 100.000 und 400.000 EW (dbv-Sektion 2)	87	51	58,62 %
Bibliotheken in Städten zwischen 50.000 und 100.000 EW (dbv-Sektion 3a)	105	79	75,24 %
Bibliotheken in Städten unter 50.000 EW (dbv-Sektion 3b)	1.1173	593	50,55 %
Gesamt	1.385	741	53,50 %

Wie stark sind Bibliotheken von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen betroffen?

In Städten über 100.000 EW sind 52,2 % der Bibliotheken akut betroffen und in weiteren 21,7 % werden Maßnahmen geplant (Vorjahr: 46,7 % realisiert, 21,3 % geplant).

Bei 28,6 % aller teilnehmenden Bibliotheken werden derzeit Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen realisiert, bei 17,5 % werden sie geplant (Vorjahr: 22,5 % realisiert, 14,4 % geplant).

Wie viele Bibliotheken unterliegen einer globalen Haushaltssperre?

In Städten über 100.000 EW unterliegen 34,8 % der Bibliotheken einer globalen Haushaltssperre (Vorjahr: 42,7 %).

In 24,4 % aller teilnehmenden Bibliotheken gibt es eine globale Haushaltssperre, Nothaushalt, restriktive Haushaltsbewirtschaftung oder ähnlich grundlegende Einschränkungen (Vorjahr: 22,5 %).

Von welchen Maßnahmen sind Bibliotheken im finanziellen Bereich betroffen?

In Städten über 100.000 EW:

- **47,7 % der Großstadtbibliotheken berichten über eine Kürzung (Vorjahr: 40,6 %).**
- **26,2 % dieser Bibliotheken müssen ihre Einnahmen steigern (Vorjahr: 19,4 %).**
- **35,4 % leisten einen Beitrag zu einem Spar- oder Konsolidierungskonzept (Vorjahr: 27,1 %). Bei 24,6 % ist dies geplant (Vorjahr: 30 %).**

Die Gesamtlage stellt sich wie folgt dar:

- 27 % aller teilnehmenden Bibliotheken berichten über eine Kürzung der Zuweisung (Vorjahr: 19,2 %). Bei 9,2 % sind Kürzungen geplant (Vorjahr: 9,2 %).
- Der Anteil der Bibliotheken, die ihre Einnahmen steigern müssen, beträgt 17 % (Vorjahr: 9,8 %). Entsprechende Planungen gibt es in 18,4 % der Bibliotheken (Vorjahr: 17,4 %)
- 15,9 % (Vorjahr: 11 %) aller Bibliotheken leisten 2026 einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Weiteren 14,7 % steht dies bevor (Vorjahr: 17,5 %).

Entwicklung des Gesamtbudgets

In Städten über 100.000 EW:

- **45,3 % aller Bibliotheken in Städten über 100.000 EW werden 2026 nach eigener Einschätzung über ein geringeres Gesamtbudget als im Vorjahr verfügen (Vorjahr: 45,3 %).**
- **Bei 5 Bibliotheken werden die verfügbaren Mittel voraussichtlich um mehr als 10 % sinken (Vorjahr: 11).**
- **Steigerungen werden von 4,4 % der Bibliotheken erwartet (Vorjahr 9,3 %).**

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

- 28,1 % aller Teilnehmer rechnen 2026 mit einem geringeren Gesamtbudget als im Vorjahr (Vorjahr: 22 %).
- 84 Bibliotheken (11,4 %) befürchten, dass ihre verfügbaren Mittel voraussichtlich um mehr als 10 % sinken (Vorjahr: 59 Bibliotheken, 8,4 %).
- 6,9 % (Vorjahr: 10 %) sehen eine Steigerung ihres Budgets voraus.

Welche Einschränkungen gibt es im Personalbereich?

- **In Städten über 100.000 EW gilt in 47,8 % der Bibliotheken eine Wiederbesetzungssperre oder sie wird geplant (Vorjahr: 34,7 %).**
- Insgesamt gilt in 20,3 % aller teilnehmenden Bibliotheken eine Wiederbesetzungssperre oder sie wird geplant (Vorjahr: 14,9 %).
- **In Städten über 100.000 EW müssen 2026 21,5 % der Bibliotheken Stellen streichen (Vorjahr: 8,8 %), in weiteren 18,5 % steht dies an (Vorjahr 16,2 %).**
- 7,1 % aller Bibliotheken haben bereits dauerhafte Stellenstreichungen hinnehmen müssen (Vorjahr: 5,3 %), 7,1 % steht dies bevor (Vorjahr: 5,5 %).

Auswirkungen auf das Medienangebot

In Städten über 100.000 EW:

27,5 % aller teilnehmenden Großstadtbibliotheken verfügen 2026 nur über einen reduzierten Medienetat (Vorjahr: 34,7 %). Bei 15,9 % dieser Bibliotheken sinkt er um mindestens 10% (Vorjahr: 17,3 %).

10,2 % aller Bibliotheken erfahren eine Steigerung des Medienetats (Vorjahr: 10,7 %).

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

24,8 % aller teilnehmenden Bibliotheken müssen 2026 mit einem reduzierten Medienetat rechnen (Vorjahr: 19,2 %). Bei 8,3 % geht er um mehr als 10 % zurück (Vorjahr: 6,3 %). 37 Bibliotheken (5 %) befürchten einen Einschnitt um mehr als 25 %. (Vorjahr: 20 Bibliotheken, 2,9 %)

Eine Steigerung des Medienetats erfahren dem gegenüber 8,3 % aller Befragungsteilnehmer (Vorjahr: 9,6 %).

Wie wirken sich die Einschränkungen auf die Angebote der Bibliotheken für die Bürgerinnen und Bürger aus?

In Städten über 100.000 EW:

- **5,8 %** (Vorjahr: 7 %) reduzieren zeitlich befristet die Öffnungszeiten, dauerhaft 10,1 % (Vorjahr: 5,6 %).
- **19,4 %** reduzieren einzelne Angebote wie Programme und Veranstaltungen befristet, 25,4 % dauerhaft (Vorjahr: befristet 31,5 %, dauerhaft 16,4 %).
- **11,8 %** (Vorjahr: 20,8 %) stoppen zeitlich befristet bereits geplante Projekte, 5,9 % streichen sie dauerhaft (Vorjahr: 12,5 %)
- **in 4 Städten** werden Zweigstellen und Abteilungen dauerhaft geschlossen (Vorjahr: dauerhaft 2).
- **in 1 Stadt** werden Zweigstellen in ehrenamtliche Zweigstellen verwandelt (Vorjahr: 2).
- **in keiner Stadt** wird die Schließung des gesamten Systems befürchtet (Vorjahr: 0).

Die Gesamtsituation aller teilnehmenden Bibliotheken:

- **4,7 %** der teilnehmenden Bibliotheken müssen zeitlich begrenzt aufgrund der Sparmaßnahmen ihre Öffnungszeiten reduzieren, dauerhaft 6,9 % (Vorjahr: begrenzt 4,2 % / dauerhaft 3,9 %).
- Sparmaßnahmen wirken sich insbesondere auf Veranstaltungen aus. 13,7 % aller Bibliotheken reduzieren zeitlich begrenzt Angebote z.B. im Veranstaltungsbereich, 13,1 % dauerhaft (zeitlich begrenzt 12 %, dauerhaft 10,1 % im Vorjahr).
- **6,8 %** der Teilnehmer verzichten zeitlich begrenzt auf bereits geplante Projekte, wie Baumaßnahmen, technische Erneuerungen usw., 8,5 % dauerhaft (Vorjahr: zeitlich begrenzt 9,6 %, dauerhaft 6,6 %)

- 3 Bibliotheken müssen Zweigstellen oder Abteilungen zeitlich befristet schließen, 13 dauerhaft (Vorjahr: befristet 7, dauerhaft 6), in 4 Systemen ist die Umwandlung in ehrenamtliche Zweigstellen dauerhaft geplant (Vorjahr: zeitlich befristet 2, dauerhaft 3). 1 Bibliotheken befürchtet eine zeitlich befristete Schließung (Vorjahr: befristet 3, dauerhaft: 0).

Auswirkungen auf Personal- und Angebotsentwicklung, Investitionen und Zukunftsprojekte

Auf die Frage, ob mit dem bestehenden Budget die Finanzierung relevanter aktueller Aufgaben möglich ist, antworteten die befragten Bibliotheken wie folgt:

In Städten über 100.000 EW:

- **44,9 % der Bibliotheken benötigen zusätzliche Mittel zur Einstellung von Personal (Vorjahr: 38,7 %).**
- **20,6 % benötigen zusätzliche Mittel für die Fortbildung von Personal (Vorjahr: 20,3 %).**
- **35,3 % geben an, dass mit dem bestehenden Budget die Bereitstellung und der Ausbau digitale Angebote nicht möglich ist (Vorjahr: 47,3 %).**
- **20,9 % können sich mit dem vorhandenen Budget nicht an Kooperationen und Projekten beteiligen (Vorjahr: 21,9 %).**
- **37,3 % brauchen zusätzliche Mittel, um Bildungsangebote für Zielgruppen mit besonderen Bedarfen bereitzustellen (Bildungsbenachteiligte, Senioren, Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen u.a. Vorjahr: 41,1 %).**
- **54,4 % können bauliche Maßnahmen nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen (Vorjahr: 56,8 %).**
- **59,4 % der Bibliotheken brauchen zusätzliche Mittel für die Infrastrukturerneuerung (Vorjahr: 65,3 %).**

Alle teilnehmenden Bibliotheken:

- 44,3 % der Bibliotheken benötigen zusätzliche Mittel zur Einstellung von Personal (Vorjahr: 41,3 %).
- 12,5 % benötigen zusätzliche Mittel für die Fortbildung von Personal (Vorjahr: 13 %).
- 39,3 % geben an, dass mit dem bestehenden Budget die Bereitstellung und der Ausbau digitale Angebote nicht möglich ist (Vorjahr: 42,6 %).
- 20,4 % können sich mit dem vorhandenen Budget nicht an Kooperationen und Projekten beteiligen (Vorjahr: 21,2 %).

- 38,9 % brauchen zusätzliche Mittel, um Bildungsangebote für Zielgruppen mit besonderen Bedarfen bereitzustellen (Bildungsbenachteiligte, Senioren, Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen u.a. Vorjahr: 41,9 %).
- 59,9 % können bauliche Maßnahmen nicht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen (Vorjahr: 50,1 %).
- 47,8 % der Bibliotheken brauchen zusätzliche Mittel für die Infrastrukturerneuerung (Vorjahr: 50,4 %).